

## „Turcken“ in Lippe

*Graf Simon VI. war einerseits sehr begeistert und fasziniert von der Kultur, dem Leben und dem Land der Türken. Auf der anderen Seite gab es eine Vielzahl an Dingen, die die Türken zu teuflischen Personen und zu Gegnern der Europäer machten.*

**Q18: „Von dem Schloß, darinnen des Kaisers Frawen oder Weibsbilder verwahrt und eingeschlossen werden.“**

*Des dürggischen Kaisers ander Gschloß liegt mitten in der Stadt Constantinopel, ist genennt esgitzarey<sup>383</sup>, ist soviel das alte Gloß (!).*

*/80r/ Under diesen Heusern sind zwogar schöne und herrliche Wohnung auferpaut, darinnen der große Kaiser oftmals spatzieret und ißt und summerszeit helt er Mittagruhe darinnen. Sunst werdn in diesem Schloß noch vier Heuser bewohnet von des Kaisers Döchtern und ihren Müttern, welliche nit Eheweiber des Kaisers, sundern Kewsweiber sind. Dann so sie seine Eheweiber sind, weren sie sowohl Kaiserin, als er selbst Kaiser ist. Damit sie aber nit alle zugleich kiniglichn Stammes und Standes sein, helt er ihrer so viel mehre in diesem Schloß und ehelicht sie nicht.*

*Diese Weiber sind allesambt seine Leibeigene, geschenkte oder erkaufte Weiber, gemeiniglich Christin.*

<sup>386</sup>*Es kummen alle Morgen in dies Gschloß und Frawenzimmer zehn oder funftzehn dürggische Weiber, werdn genennt Terdicler<sup>387</sup>, das ist Wirkerin oder Nahterin, lernen die Jungfrawen und jungern Weiber nähen und wirken, /81v/ haben ihre gewisse Besoldung darvon. Und ehe sie in die Gemach oder Wohnung der Weiber gehen, kummen die Eaanucha und entplößen ihnen die Haübter. Dann sie sunstn alle verdeckt in Dürggey gehen under einem seitn Tuch oder von Roßhaare gemacht, welliches sie gleich wie an etlichn Ortn in Itallya als zu Venettig der Geprauch, über das Gesicht hangen lassen.*

*Wann der Kaiser in dies Gschloß zuecht, welliches ungevährlich ein wellische Meil von seinem Palast gelegn, so pflegt er gemeinglich sich zu verkleitn und also hineinzureitn. Alspalt er an das Tor kumbt, leßt der Eunuchus als Hofmeister desselbn Frawenzimmer von Weibern und Jungfrawen wohl geputzt und mit der Kleitung herrlich herausgestrichen /82x/ auf den Platz kummen. Allda stehen sie aufzweien Reihen fein ordenlich. Wann nun der Kaiser hineingerittn und das Dor widerumb verschlossen, so reit oder geht er mittn zwischen ihnen beneben dem Eunuchus hinein, ertzeigt sich gegn ihnen gar freundlich, grüßt sie allesambt einer nach der andern. Wann er eine siehet, zu der er am meisten Lust und Gefallen, legt er ihr ein Facenetlein<sup>388</sup>, so er in der Hand dregt, auf die Axel, sie in der Underred kummen solle, in Beisein und Gegenwierdigkeit der andern, ruckt sie herfür oder geht also seiner Wege.*

Welliche von ihm schwanger wird, die muß die Zeit ihres Lebens im Gschloß bleiben, damit sie nit von andern berührt werde. Bei wellicher er aber nit Kinder hat, die werden under seinem Hofgesind gar wohl verheirat.

*Quelle: Sarau, Michael von: Orttentliche Beschreybung der Rayß gehen Constantinopel mit der Pottschaftt von Kaysser maximillian dem anderen in die dürgkey abgeferdigt, anno. im 15:67. In: Wickert, Konrad (Hrsg.): Erlanger Forschungen Reihe A. Geisteswissenschaften Band 40. Erlangen 1987.*